

Handlungsperspektive 3:

„Christliche Verantwortung in der Welt“

Durch Klimakrise, soziale Ungerechtigkeiten, Globalisierung und Migration sind weltweit die Gesellschaften starken Veränderungen ausgesetzt. In Themenforen, verschiedenen Berichten der Teilprozessgruppen und der Regionen sowie insbesondere im Dialog mit Jugendlichen ist deutlich geworden, wie stark diese Themen bewegen. Viele kirchliche Gruppen zeigen hohes Engagement für die Bewahrung der Schöpfung, in der Eine-Welt-Arbeit, in der Flüchtlingsarbeit sowie in den Bistumsschwerpunkten „Kirche und Arbeiterschaft“ sowie „Kolumbien“. Die Glaubwürdigkeit der Verkündigung ist eng damit verbunden, aus christlicher Perspektive heraus Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu finden. Aus christlicher Überzeugung bedingen und befruchten sich eine praktizierte Nächstenliebe und der Glaube gegenseitig.

3.1 Caritas in der Gemeinde

Erkenntnisse

Die Teilprozessgruppe „Nächstenliebe in der Gemeinde“ weist darauf hin, dass es vielerorts an stimmigen Konzepten, wirkungsvollen Maßnahmen und personeller Unterstützung für die caritative Arbeit vor Ort fehlt. Auch in den Kirchengemeinden hat die Caritas häufig nicht den Platz oder Stellenwert, der den diakonischen Auftrag der Gemeinden erkennen ließe. Dabei ist gerade sie ein christliches Zeugnis der Mensch-gewordenen Liebe Gottes und setzt ein Zeichen gegen zunehmende Isolation und Entsolidarisierung in der modernen Lebenswelt.

Empfehlung

Es sollen Konzepte und Strategien entwickelt werden, wie caritativ-diakonisches Handeln im Leben und Alltag der Kirchengemeinden und ihrer Gremien stärker verankert und unterstützt werden können. Dazu soll die Zusammenarbeit mit der verbandlichen Caritas und der Gemeindeebene gezielt weiterentwickelt werden.

3.2 Verbandliche Caritas

Erkenntnisse

Die Teilprozessgruppe „Verbandliche Caritas“ beschreibt die Caritas für die Kirche als Tor zu den Lebenswelten von Menschen und ihren Bedarfen vor Ort. Die Caritas bietet ein hohes Potenzial für Kirche, Menschen nahe zu sein, zu denen Kontakt verloren gegangen ist. Um die Potenziale zu heben, ist eine stärkere Kooperation von Caritas und anderen Akteuren notwendig. Hilfreich dafür ist auch eine Weiterentwicklung des christlichen Profils der Caritas.

Empfehlung

Es wird empfohlen, die bestehenden Kooperationen von Verbänden und Einrichtungen der Caritas mit anderen Akteuren zu stärken. Dabei sollen auch Wege ergründet werden, wie die Milieuzugänge und -erkenntnisse sowie die Erfahrungen der haupt- und ehrenamtlichen Caritasarbeit auf andere kirchliche Bereiche übertragen werden können. Zugleich sollen vorhandene und neue Ansätze verfolgt werden, das christliche Profil der verbandlichen Caritas und ihrer Einrichtungen weiterzuentwickeln.

3.3 Kirche und Arbeitswelt

Erkenntnisse

Zahlreiche Menschen sind nach wie vor in ihrem Arbeitsleben mit der Sorge um ihren Arbeitsplatz konfrontiert. Hinzu kommen neue Herausforderungen wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz oder psychische Belastungen. Im Bistum Aachen gibt es seit vielen Jahren den Schwerpunkt „Kirche und Arbeiterschaft“. In der ersten Prozessphase wurde immer wieder auf die Wichtigkeit dieses Schwerpunkts hingewiesen. Wenn es gelingt, aus der Glaubensperspektive heraus Antworten auf die drängenden neuen Herausforderungen der Arbeitswelt zu formulieren, zeigt Kirche Nähe zu den Menschen in ihrer Arbeitswelt.

Empfehlung

In der zweiten Prozessphase „Wir wollen uns verändern“ sollen Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Schwerpunkt „Kirche und Arbeiterschaft“ und anderen Initiativen (z.B. Quellpunkt, Digital HUB) genutzt werden, um Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln. Dabei sollen mögliche Kooperationen innerhalb und außerhalb von Kirche in den Blick genommen werden.

3.4 Globalisierung und Migration

Erkenntnisse

Während der Flüchtlingskrise haben viele Christen im Bistum Aachen großen Einsatz gezeigt. Dabei wurde deutlich, wie wirksam dieses Handeln aus dem Glauben heraus sein kann. Spontan wurden viele neuartige Projekte erfolgreich initiiert und gesellschaftliche Grenzen überwunden. Die hohe Dynamik der eng miteinander verknüpften Themen „Globalisierung“ und „Migration“ verlangt eine Auswertung der Erfahrungen und eine konsequente Weiterentwicklung und Vernetzung der Projekte.

Empfehlung

Es wird empfohlen, eine systematische Auswertung der Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit vorzunehmen. Diese sollen als Basis für eine Weiterentwicklung der Diskussion und Arbeit im Themenbereich Globalisierung und Migration dienen. Zudem sollen die vielseitigen Erfah-

rungen der Kolumbienpartnerschaft und weiterer Partnerschaftsprojekte im Bistum gezielt ausgewertet und nutzbar gemacht werden. Auf dieser Basis sollen Ableitungen für die Wahrnehmung globaler Verantwortung im kirchlichen Handeln getroffen werden.

3.5 Schöpfungsverantwortung

Erkenntnisse

Ein Grundauftrag christlichen Handelns ist der verantwortliche Umgang mit der Schöpfung. In der Klimakrise ist Kirche mehr denn je herausgefordert zu fragen, welche handlungsleitenden Maßstäbe die christliche Botschaft bietet. Zugleich gilt es, im Bistum die Frage zu beantworten, was das für kirchliches Handeln selbst bedeutet.

Empfehlung

Es wird empfohlen, im Rahmen des Prozesses zu erarbeiten, welche weiteren Beiträge zur Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit das Bistum Aachen auf allen Ebenen leisten kann. Zugleich wird empfohlen, einen offenen Diskurs zum Thema Schöpfungsspiritualität und -verantwortung zu initiieren. Dabei soll insbesondere die Diskussion um den Braunkohletagebau eine wichtige Rolle spielen. Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit mit außerkirchlichen Akteuren im Bereich Umwelt und Klima sollen gesucht oder vertieft werden.
